

Regionales Entwicklungskonzept

Monheimer Alb – AltmühlJura

Grenzenlos – Steinreich

Lokale Aktionsgruppe
Monheimer Alb – AltmühlJura
Marktplatz 23
86653 Monheim

Bearbeitung:

Büro Eckmeier und Geyer GbR
Emil-Eigner-Straße 1
86720 Nördlingen
Tel. 0 90 81 / 80 55-285
Fax 0 90 81 / 80 55-286
info@ib-eg.de
www.ib-eg.de

Mai 2008

- bereits an LEADER+ teilgenommen
- Ansprechpartner: Friedrich Eckmeier
Dieses Werk ist auf Grundlage des 2003 verfassten Regionalen Entwicklungskonzeptes der Monheimer Alb durch das "TeamBüro Markert", Thannhausen, entstanden.



Kurzfassung**Die Lokale Aktionsgruppe Monheimer Alb – AltmühlJura**

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Monheimer Alb – AltmühlJura ist seit dem Frühjahr 2004 im LEADER+ Netzwerk aktiv. Die LAG war, nach intensiven Vorarbeiten seit 2001 und der Erarbeitung eines Regionalen Entwicklungskonzepts, unter dem Namen LAG Monheimer Alb gegründet und organisatorisch an den Tourismusverein Monheimer Alb angegliedert worden. In dem neun Kommunen umfassenden Aktionsgebiet konnten zwischen 2004 und 2007 insgesamt 32 Projekte realisiert werden, darunter 27 LEADER+ Projekte und 5 Kooperationsprojekte. Dadurch flossen bei Gesamtinvestitionen von 1,74 Mio Euro LEADER+ Mittel in Höhe von knapp 870.000 Euro in die Region.

Die Mitgliedskommunen der ursprünglichen LAG Monheimer Alb liegen allesamt im Regierungsbezirk Schwaben – in direkter Nachbarschaft zu den Regierungsbezirken Mittelfranken und Oberbayern. Die Tatsache, dass in diesem Gebiet die drei Stämme Schwaben, Bayern und Franken aufeinander treffen, konnte mit dem bisherigen Gebietszuschnitt der LAG nicht berücksichtigt werden. Deshalb hat sich die LAG bis zum April 2008 auf 17 Kommunen aus allen drei genannten Regierungsbezirken erweitert. Neben dieser kulturhistorischen Abgrenzung folgt die neue LAG gleichzeitig einer naturräumlichen Abgrenzung, die insbesondere die speziellen geologischen Verhältnisse im Umfeld des Ries-Kraters berücksichtigt.



**Schnittpunkt der
„Drei Stämme“**



Abgrenzung LAG Monheimer Alb – AltmühlJura

Die erweiterte LAG Monheimer Alb – AltmühlJura umfasst 11 Kommunen im schwäbischen Landkreis Donau-Ries, 4 Kommunen im mittelfränkischen Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen und 2 Kommunen im oberbayerischen Landkreis Eichstätt. Im Aktionsgebiet leben 47.042 Menschen auf einer Fläche von 600,67 qkm. Nicht nur die daraus resultierende Einwohnerdichte von 78 EW/qkm zeugt vom ländlichen Charakter des Aktionsgebietes, sondern auch die Entfernung zu den größeren Zentren (Nürnberg: 60 km, Augsburg: 70 km,) und der überregionalen Verkehrsanbindung (60 km zur Autobahn).

**dünne Besiedelung:
nur 78 Einwohner/qkm**



Kurzfassung

Alle Kommunen der LAG liegen im Naturpark Altmühltal, das schwäbische LAG-Gebiet und die mittelfränkische Stadt Treuchtlingen zudem im Nationalen Geopark Ries. Die LAG bildet somit ein Verbindungsglied zwischen diesen beiden Schutzgebieten, wodurch ihr eine vernetzende Funktion zukommt.

Durch die größere Gebietskulisse und um zu dokumentieren, dass allen Mitgliedskommunen zunehmende Professionalisierung der Aktivitäten in der Regionalentwicklung gewährleistet wird, war es notwendig geworden, einen eigenen Verein zu gründen. Der Verein LAG Monheimer Alb – AltmühlJura e.V. nimmt nun die Funktion der LAG wahr. Sein Sitz ist Monheim, Marktplatz 23 und er unterhält eine Geschäftsstelle im Rathaus Monheim, wo das LAG-Management angesiedelt ist. Zu den Aufgaben des LAG-Managements gehören die Koordination der Maßnahmen zur Entwicklung der Region, die Vernetzung von Akteuren und die Beratung von Projektträgern. Der Exekutivausschuss des Vereins begleitet die Umsetzung von Maßnahmen und trifft die Entscheidung darüber, welche Projekte vorrangig gefördert werden sollen. Ihm gehören sowohl Bürgermeister als auch sog. Wi-So-Partner (Wirtschafts- und Sozialpartner) an, letztere machen mindestens die Hälfte des Gremiums aus. Die Vereinsmitglieder repräsentieren ein breites Spektrum von Akteuren aus verschiedenen Bereichen, wie etwa dem Tourismus, der Landwirtschaft und dem Umweltschutz. Eine wichtige Rolle spielt die Bürgerbeteiligung – so wurden die Inhalte des vorliegenden REK von Arbeitskreisen, die seit 2002 den Entwicklungsprozess kontinuierlich begleiten, erarbeitet. Innerhalb der Arbeitskreise kümmern sich Projektgruppen um die konkrete Umsetzung von Maßnahmen.

In der neuen LAG Monheimer Alb – AltmühlJura soll die bislang erfolgreiche Arbeit zwar innerhalb einer neuen Struktur, aber mit den bewährten Akteuren und nach bewährtem Prinzip fortgeführt werden.

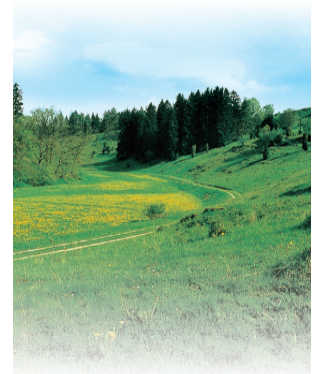
Das Gebiet, seine Stärken und Schwächen und Entwicklungsziele

Aufbauend auf dem Regionalen Entwicklungskonzept aus LEADER+ wurde von Arbeitskreisen der Lokalen Aktionsgruppe die Stärken-Schwächen-Analyse aktualisiert und daraus Handlungsbedarfe abgeleitet und Zielsetzungen formuliert.

Die durch das Riesereignis (Meteoriten-Einschlag) und die geologischen Gegebenheiten der südlichen Frankenalb bedingte Diversität des Untergrundes ermöglicht bzw. verursacht ein kleinräumiges Nebeneinander unterschiedlichster Lebensräume. Die Region ist weitgehend land- und forstwirtschaftlich geprägt, mit abwechslungsreicher Waldkulisse (40 % des Antragsgebiets sind Wald) und vielfältiger Erholungseignung. Aus der Lage im Jura und am Riesrand resultieren für den Naturraum typische und hochwertige Biotope, wie Kalkmagerasen, Halbtrockenrasen und naturnahe Kalkbuchen- und Buchenwälder, die es zu schützen und für Tourismus und Freizeit nachhaltig in Wert zu setzen gilt.

Der Tourismus und seine wirtschaftliche Bedeutung ist bisher nur schwach entwickelt, birgt aber durch den Naturpark Altmühltal und den Nationalen Geopark Ries solide Potenziale für eine Entwicklung in diesem Bereich. Diese Potenziale gilt es auszubauen und zu nutzen und in regionale Wertschöpfungsketten zu integrieren – etwa indem regionale Qualitätsprodukte aus der Landwirtschaft (z.B. Schäferei, Streuobst) verarbeitet und für Besucher angeboten werden.

vernetzende Funktion der LAG von Geopark und Naturpark



Kurzfassung

Mit dem Tourismus soll so gleichzeitig die – im Aktionsgebiet überwiegend kleinteilig strukturierte – Landwirtschaft gestärkt werden. Dies ist erforderlich: zwischen 2000 und 2006 ging in der Region die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe um etwa 16 % zurück! Neben Aktivitäten im Tourismus sind weitere Maßnahmen im Bereich der Diversifizierung anzustreben. Denn nur wenn die attraktive Landschaft durch die Landwirtschaft erhalten bleibt, werden auch künftig Gäste motiviert sein, in die Region zu kommen und dort ihre Freizeit zu verbringen. Deshalb ist es auch notwendig, das Image der Landwirtschaft zu steigern und über die Beiträge der Landwirte zum Erhalt der Kulturlandschaft zu informieren.

Die Region weist eine überaus gute Ausstattung an Arbeitsplätzen auf und verfügt im Vergleich mit ähnlich strukturierten ländlichen Regionen über eine überdurchschnittlich hohe Wirtschaftskraft. Allerdings sind diese Faktoren auf einige wenige große Betriebe zurückzuführen, was starke Abhängigkeiten von diesen bedingt. Der kommunale Zusammenschluss der „STEINreichen5“, bei dem 5 Kommunen der LAG Mitglied sind, hat unter anderem die Förderung der Steinindustrie zum Hauptziel. Mit den „Solnhofener Plattenkalken“ verfügt die Region über ein weltweit bekanntes Markenprodukt.

Leitbild, Entwicklungsstrategie und Handlungsfelder

Zwei besondere Merkmale prägen die Region, nämlich:

- der Schnittpunkt der drei bayerischen Stämme Schwaben, Bayern und Franken und
- der geologische und geomorphologische Reichtum auf engem Raum.

Auf diesen beiden Merkmalen sowie dem Schwerpunkt aus LEADER+, Natur und Kultur, fußt das Leitbild der LAG:

Grenzenlos – Steinreich

Der Bereich Natur wird durch die Geologie / Steine, der Bereich Kultur durch die kulturhistorische Vergangenheit der Region repräsentiert.

„Grenzenlos“ bezieht sich auf die Gebietskulisse, in der historisch die drei Stämme Schwaben, Bayern und Franken angesiedelt sind. Die LAG bildet den Schnittpunkt der drei Stämme und stellt damit Verbindungsglied zwischen den Gebieten dar, die auch heute noch am Rande der jeweiligen Regierungsbezirke liegen.

„Steinreich“ spiegelt die geologische und geomorphologische Vielfalt auf engem Raum im Umfeld des Ries-Kraters wider. Dieser Reichtum dient zum einen als Identitätsfaktor innerhalb der Region. Zum anderen kann er für Tourismus und in der gewerblichen Wirtschaft in Wert gesetzt werden.

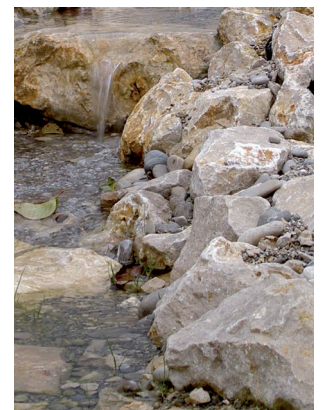
Das Leitbild „Grenzenlos – Steinreich“ soll der Entwicklungsstrategie als roter Faden dienen und zudem die regionale Identität festigen und stärken. Insbesondere das greifbare und verbindende Element Stein ist hierfür geeignet. Deshalb wurden anhand dieses Alleinstellungsmerkmals der Region folgende drei Handlungsfelder festgelegt:

„Steine ins Rollen bringen!“

„Miteinander geht es besser!“

„Nur einen Steinwurf entfernt!“

Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe



Kurzfassung

„Steine ins Rollen bringen!“ umfasst die konzeptionelle und marketingorientierte In-Wertsetzung der LAG im Innen- und Außenverhältnis. Das Schwerpunktthema „Stein“ gibt den Rahmen vor.

Das Handlungsfeld „Miteinander geht es besser!“ ist dem regionalen und endogenen Entwicklungsprozess in der LAG gewidmet; es repräsentiert das regionale Miteinander über Grenzen hinweg.

„Nur einen Steinwurf entfernt!“ bündelt die Aktivitäten aus dem Bereich Kultur und Tourismus; dieses Handlungsfeld spielt zum einen auf die Nähe zu den Zielgruppen in den Ballungsräumen München-Nürnberg-Augsburg an, zum anderen wird der Prozess des Zusammenwachsens der Bewohner auf der Monheimer Alb hervorgehoben.

Im Abgleich mit den Stärken und Schwächen der Region sowie mit den Zielsetzungen der LAG wurden in den genannten Handlungsfeldern Schwerpunkte entwickelt und Schlüsselprojekte definiert, die entscheidend zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie mit dem Schwerpunkt „Natur und Kultur“ sowie dem Leitthema „Stein“ beitragen und entsprechende weitere Projekte nach sich ziehen.

Die Umsetzung dieser Schlüsselprojekte ist ein entscheidendes Element der Entwicklungsstrategie der LAG. Als weitere Elemente der Strategie verfolgt die LAG die Prinzipien eines integrierten Entwicklungsansatzes und einer intensiven Bürgerbeteiligung (bottom-up-Ansatz), setzt auf Innovation und Nachhaltigkeit und gewährleistet im Austausch mit anderen LAGs und mit der Publikation der Arbeitsergebnisse, dass die pilothaften Vorhaben auf andere Regionen übertragen werden können.

Grundlegendes Element der Entwicklungsstrategie ist das professionelle Regional- bzw. LAG-Management, das den gesamten regionalen Entwicklungsprozess in der Region koordiniert. Die LAG stellt zudem die Gestaltung und Durchführung eines kontinuierlichen Monitoring- und Controlling-Prozesses sicher.

Hauptmaßnahmen

Bei der Umsetzung von Hauptmaßnahmen wird insbesondere mit den Ämtern für Ländliche Entwicklung (ALE) und den Ämtern für Landwirtschaft und Forsten (ALF) sowie mit den Bezirksregierungen –Bereich Umwelt- kooperiert.

Für Maßnahmen im Bereich Ländliche Entwicklung sind die Ämter in Ansbach, Eichstätt und Krumbach, zuständig. Die Koordinierung wird dabei vom Amt für ländliche Entwicklung in Krumbach übernommen.

In Abstimmung zwischen LAG und ALE wurde neben der Flurneuordnung die Dorferneuerung, die sich im Wesentlichen mit dem Erhalt der vielfältigen Wohn-, Sozial- und Arbeitsfunktionen im Dorf befasst, bearbeitet und berücksichtigt. Als spezielle Maßnahmen und Schlüsselmaßnahmen sind die Dorferneuerungen Rögling II, Tagmersheim II, Daiting II, Kölbürg II und Huisheim II (Landkreis Donau-Ries) sowie Biesenhard II, Mühlheim II und Gammersfeld II (Landkreis Eichstätt) zu nennen. Weitere Maßnahmen, die zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht feststehen, werden in enger Abstimmung mit den ALE's aufgenommen.

Konzentration auf drei Handlungsfelder



Kurzfassung

Für den Bereich Landwirtschaft und Forsten sind für das Antragsgebiet die drei Ämter in Nördlingen, Ingolstadt und Weißenburg zuständig. In Abstimmung mit dem ALF Nördlingen, welches die Koordinationsfunktion übernommen hat, wurden insbesondere Maßnahmen im Bereich der Diversifizierung formuliert. Dazu gehören die Projekte Tierbegräbnisstätte in Otting und eine Dorfmosterei sowie weitere Projekte, die im Zeitraum 2008-13 aufgrund der Entwicklungen in den letzten Jahren zu erwarten sind.

Die Belange des Umweltbereiches werden eng mit den Regierungen von Schwaben, Mittelfranken und Oberbayern abgestimmt (vgl. nachfolgender Abschnitt).

Umweltschutz und Nachhaltigkeit

In der Region sind verschiedene Schutzgebiete ausgewiesen, mit denen die typische und abwechslungsreiche Landschaft der Region erhalten und durch entsprechende Maßnahmen sowie eine angepasste Nutzung entwickelt werden sollen. Zu nennen sind hier insbesondere die FFH- und SPA-Gebiete sowie der Naturpark Altmühltal und der Nationale Geopark Ries. Als eine spezielle Maßnahme der LAG ist eine Vernetzung von Trockenrasenstandorten vorgesehen. Dabei wird mit gleichgelagerten Projekten und Institutionen wie die Altmühlleiten und das Heideforum eng zusammengearbeitet.

Die LAG verfolgt zum einen das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung, das heißt, dass sowohl ökologische als auch ökonomische und soziale Aspekte berücksichtigt werden, wobei die ökonomische Entwicklung immer im Einklang mit der Natur zu sehen ist. Wenn – unter bestimmten Voraussetzungen und in bestimmten Gebieten – auch eine nachhaltig gestaltete wirtschaftliche Entwicklung ermöglicht wird, steigt auch die Akzeptanz für den Naturschutz (z.B. Vermarktung regionaler Qualitätsprodukte aus extensiver Landwirtschaft). Zum anderen sieht die Entwicklungsstrategie der LAG Maßnahmen im Bereich der Umweltbildung vor, mit denen die Akzeptanz gesteigert werden soll (z.B. Waldspielplatz, Grünes Klassenzimmer „Trockenrasen“, Erweiterung Umweltpädagogisches Netzwerk Wasser, Natur- und Erlebnisweg für Familien).

Sämtliche Maßnahmen rund um den Stein dienen zur Steigerung der regionalen Identität und damit zur Bewusstseinsbildung für natürliche Prozesse und Grundlagen, was wiederum die Akzeptanz steigert.

Umweltschutz und Nachhaltigkeit werden in der LAG nicht nur anhand der beispielhaft genannten konkreten Maßnahmen gefördert. Entsprechend des Selbstverständnisses der LAG, Nachhaltigkeit mit den drei Säulen Soziokultur, Wirtschaftlichkeit und Ökologie als die Basis jeden zukunftsorientierten Handelns zu verstehen, werden sämtliche Projektvorschläge auch nach diesen Kriterien geprüft und bewertet.

Kooperationen

Durch Zusammenarbeit und Kooperationen zwischen ländlichen Gebieten soll ein intensiver Erfahrungsaustausch entstehen, der Impulse für jede der Partnerregion bringt. Insbesondere das Thema „Stein“ ist für die LAG Monheimer Alb – AltmühlJura Basis für Kooperationen (etwa mit der LAG Rügen).



nachhaltige Entwicklung



Kurzfassung

Es geht also um Inwertsetzung, Schaffung von Bewusstsein und gegenseitiger thematischer Ergänzung zwischen den Regionen

Innerhalb der Region bzw. in deren unmittelbarem Umfeld sind die Kooperationen mit den Verwaltungen des Naturpark Altmühltal und des Nationalen Geoparks Ries hervorzuheben. Im Naturpark Altmühltal liegen gleichzeitig auch die LAGs Kehlheim, Altmühl-Jura und Erlebniswelt Roth, mit denen innerhalb des Handlungsfeldes „Miteinander geht es besser!“ ein Marketing-Konzept für regionale Vermarktung geplant ist.

Die LAG Monheimer Alb – AltmühlJura war zudem schon in LEADER+ Partner im Transnationalen Kooperationsprojekt Europäische Jakobuswege und wird diese Aktivitäten zusammen mit Partnern aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Frankreich und Polen auch künftig fortsetzen.

In zwei gemeinsamen Workshops wurden die Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit und gemeinsamer Projekte mit den nordschwäbischen LAGen (Regionalentwicklung Augsburgs Land, LAG Donauvital, Wittelsbacher Land, Begegnungsland Lech-Wertach) in geprüft. Als Themenbereiche für gemeinsame Projekte wurden u.a. das Radwandern, Wallfahren, Nordic Walking, und Regionale Vermarktung identifiziert. Zu diesen Themenbereichen wurden erste gemeinsame Projekte erarbeitet und es wurde vereinbart, dass künftig eine engere Abstimmung und Zusammenarbeit zwischen den LAGen erfolgt.



Insgesamt sind 12 der vorgeschlagenen Projekte Kooperationsprojekte

Projektplanung

Für das Regionale Entwicklungskonzept wurden in den jeweiligen Arbeitskreisen insgesamt 49 konkrete Projektideen entsprechend der oben genannten Handlungsfelder ausgearbeitet. Sie sollen im Zeitraum bis 2013 umgesetzt werden, wobei die LAG offen ist für weitere Maßnahmen, die zum Erreichen der Entwicklungsziele beitragen. Alle Projekte werden vor Umsetzung anhand eines Kriterienkatalogs bewertet.

49 Projekte

Die gesamte Investitionssumme für die geplanten LEADER-Projekte beläuft sich auf rund 4,46 Mio. Euro.



Kurzfassung
Handlungsfeld „Steine ins Rollen bringen!“

Regionales Geozentrum Solnhofen	50.000,- €
Entwicklung eines gemeinsamen Außenauftritts der LAG	30.000,- €
Haus des Steins	250.000,- €
Karstinformationszentrum Tagmersheim	400.000,- €
Jurahäuser – Bewusstseinsbildung und Vermarktung	50.000,- €
Erlebnis- und Hobbysteinbruch	40.000,- €
Qualifizierungsprogramm Themenführungen am Beispiel Stein	10.000,- €
Aufschluss Ries-Ereignis	80.000,- €
Erweiterung Umweltpädagogisches Netzwerk Wasser	150.000,- €
Natur- und Erlebnisweg für Familien	50.000,- €
Mountainbike Park	550.000,- €
Auf den Spuren der Römer	20.000,- €
Waldspielplatz	30.000,- €
Vernetzung von Trockenrasenstandorten	50.000,- €
Grünes Klassenzimmer „Trockenrasen“	10.000,- €
Kooperationsprojekt Kunstsymposium „Stein“	K 25.000,- €
Kooperationsprojekt Kalksteinmuseen	K 50.000,- €
„Steine ins Rollen bringen!“	1.845.000,- €

Handlungsfeld „Miteinander geht’s besser!“

Chronik 3-Stämme	60.000,- €
Infocenter 3-Stämme	25.000,- €
mit Rad und Rucksack auf den Spuren der 3 Stämme	25.000,- €
Anschluss Bahnhof Otting an VGN	35.000,- €
SoMit - Bürgerbus	80.000,- €
Modellvorhaben Kreislaufwirtschaft in den Ortskernen	100.000,- €
Marketingkonzept und Koordination der regionalen Vermarktung	20.000,- €
Nadlergeschichte	40.000,- €
Dorfmosterei	40.000,- €
Archehof und Bauernhofbegegnungsstätte Ziegelstadel	200.000,- €
Umnutzungskonzept Kloster Maria Stern, Fünfstetten	40.000,- €
Naturpark-Dachmarke	K 60.000,- €
Kinderfreundliches Nordschwaben	K 100.000,- €
„Miteinander geht’s besser!“	825.000,- €

Handlungsfeld „Nur einen Steinwurf entfernt!“

Den Steinen auf der Spur – Radwegekonzept	50.000,- €
Qualifizierung der Gastronomie und regionaler Lieferanten	20.000,- €
Servicequalität – Weiterbildung für Beherbergungs- u. Gastronomiebetriebe	10.000,- €
Touristische Aufwertung der vorhandenen Baggerseen Gosheim	100.000,- €
Sportlicher Treffpunkt der Generationen	100.000,- €
Touristische Aufwertung des Dohlenfelsens	40.000,- €
www-Windel-Wander-Weg-Erlebnispfad an der Schwalb	60.000,- €
Rad-Ruhe-Info	15.000,- €
Tierbegräbnisstätte	60.000,- €
Blumenpark auf dem Rothenberger Hof	300.000,- €
Pilgerherberge Kaisheim	K 90.000,- €
Jakobuswege	K 80.000,- €
Aktiv-Park	K 60.000,- €
Qualitätssiegel Nordic Walking	K 85.000,- €
Musikalischer Austausch	K 20.000,- €
Wallfahrtsorte und Wallfahrtswege	K 24.000,- €
Gemeinsames radtouristisches Konzept	K 80.000,- €
GPS-gestützte Wanderwege	K 100.000,- €
„Nur einen Steinwurf entfernt!“	1.294.000,- €

LAG-Management 500.000,- €

Gesamt Investitionssumme 4.464.000,-€
